

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Tragelohn 1.20 M., im Bezirk und 10 km-Verkehr 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Zeile aus dem hiesigen Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Landpost.

Fernsprecher Nr. 29.

Amliches.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

Wegen der zunehmenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche werden auf Anordnung Sr. Ministeriums des Innern in Anwendung des § 33 der Verordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 die von den Händlern zum Zwecke des Verkaufs aufgestellten Rindviehställe und Schweine einer verschärften veterinärpolizeilichen Aufsicht unterstellt, indem die Händler und in ihrer Vertretung die Besitzer von Gast- und Privatstallungen verpflichtet werden, von der Einstellung von Tieren der bezeichneten Art spätestens im Verlaufe von 12 Stunden vor der Einstellung an Anzeige zuerkennen.

Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirksstierarzt an dem Tag der Einstellung der Tiere unter Angabe der Zahl, des Alters, der Farbe und des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.

Am 5. Tage nach erfolgter Einstellung nimmt der Bezirksstierarzt die Untersuchung der Tiere vor. Ehe diese stattgefunden hat, und die Tiere für seuchenfrei erklärt worden sind, dürfen dieselben nur zum Zwecke sofortiger am Aufstellungsorte zu bewirkender Schlachtung aus dem Stall entfernt werden.

Sind während der Dauer der Beobachtung weitere dieser unterliegenden Tiere in den Stall eingestellt worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgesehen von dem Falle des vorhergehenden Abzuges, aus dem Stall nicht entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später eingestellten Tiere umlaufen ist.

Nach Ablauf der fünfjährigen Frist ist eine gründliche Reinigung der von den zusammengebrachten Tieren jeweils benutzten Stallungen, Wägen usw. anzuordnen.

Die Reinigung ist nach Angabe des Sr. Bezirksstierarztes und unter polizeilicher Überwachung zu bewirken.

Die Bürgermeisterämter haben diese Verfügung alsbald ortsüblich bekannt zu geben und werden angewiesen, streng auf ihren Vollzug zu achten. Innerhalb einer Woche ist Nachweis über die Bekanntgabe vorzulegen.

Wfrozheim, den 13. August 1907.

Großh. Bezirksamt.
Nob.

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Nagold, 16. Aug. 1907.

K. Oberamt.
R a y e r, Reg.-Aff.

Seine Majestät der König haben am 16. August d. J. allergnädigst geruht, den Oberbahninspektoren Spinner in Nagold zum Eisenbahndirektor in Göttingen zu befördern.

Seine Königliche Majestät haben am 16. August d. J. dem Justizbeamten Hemminger bei dem Amtsgericht Nagold anlässlich seiner Dienstenthebung die Verdienstmedaille des Kronordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Besuch der Schlachtfelder von Gravelotte und Mars-la-Tour

durch drei Nagolder gute Patrioten!

Nachdem wir die Schlachtfelder von Weisenburg und Wörth mit dem Beranens- und Militärverein besucht hatten, fahren wir Montag, 5. August, nach Straßburg und mit Schnellzug ab Straßburg mittags 12.19 nach Metz, wo wir um 2.55 eintrafen; nach einer Erfrischung ging es mit Zug 4.24 nach der nächsten Station bei Gravelotte (Chatelle) von wo wir nach 1 Stunde die Ferme (Pachhof) St. Lambert verbunden mit Wirtschaft und das eigentliche Zentrum des Schlachtfeldes von Gravelotte erreichten. Um diesen Hof wurde in der Schlacht furchtbar gekämpft, wovon die vielen Gräber und Denkmäler bei und in unmittelbarer Nähe desselben Zeugnis ablegen. Von da gingen wir angeführt der vielen Gräber mit stiller Behmut und in Dankbarkeit für die gefallenen Helden nach Gravelotte und passierten auf diesem Wege die mit so vielen Blute getränkte Gravelotter Schlacht. Wir übernachteten im Hotel Drian in Gravelotte, wo wir sehr freundliche Aufnahme und gute Bewirtung bei mäßigen Preisen fanden. Am Morgen des 6. August brachen wir um 7 Uhr auf und gingen zunächst auf der Schurgenaben und breiten Landstraße nach Rezonville, besuchten die Stelle, wo der Todessritt der Brigade Bredow, 7. Kürassier- und 16. Infanterieregiment, stattgefunden hat; hier sind drei schöne Denkmäler für diese braven todesmütigen Kämpfer errichtet, welche in einigen Metern Entfernung bestanden sind. Bekanntlich haben diese mit so furchtbaren Opfern ausgeführten Reiter-Attaden

Politische Uebersicht.

Im Reichsamt des Innern hat am Mittwoch eine Konferenz aller beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens stattgefunden, um die Gefahr der Einschleppung der Cholera aus Rußland und die Maßregeln zu ihrer Abwehr zu erörtern. Es wurde allseitig anerkannt, daß kein Grund zur Besorgnis vorliegt. Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, wird schon jetzt Vorkehrung getroffen werden, daß die bei dem Einbruch der Cholera im Herbst 1905 bewährten Abwehrmaßregeln, insbesondere die Ueberwachung der Flußläufe in den Grenzbezirken, in jedem Augenblick in Wirksamkeit treten können.

Ueber das Verhalten der Militärbehörden zur Presse treffen die soeben erschienenen neuen Dienstvorschriften für die sächsische Armee recht moderne Bestimmungen. Bei besonderen Anlässen, Unglücksfällen, Selbstmorden, Soldatenmishandlungen und dergleichen mehr wird den Truppenbehörden besondere Beobachtung der Tagespresse zur Pflicht gemacht. Zwar wird angeordnet, daß Zeitungsartikel, in denen das Heer, seine Einrichtung und militärischen Maßnahmen in aufsehenerregender oder ungewöhnlich gehässiger Weise verunglimpft oder durch Behauptung unwahrer Tatsachen verächtlich gemacht worden sind, oder in denen zum Ungehörigen gegen Vorgesetzte und Verordnungen angezettelt worden ist, umgehend dem Kriegsministerium einzusenden sind; aber andererseits wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig erscheine, bei besonderen allgemeinen interessierenden Vorfällen sofort von Seiten der Truppenbehörden der örtlichen Tagespresse richtige Mitteilungen zukommen zu lassen. Es wäre zu wünschen, daß ähnliche Vorschriften in der ganzen deutschen Armee zur Einführung gelangten; viellecht würden dann auch gewisse Zivilbehörden von der Praxis der Militärbehörden profitieren.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: In diesen Tagen ist die etwa 30 Kilometer lange Telegrafische Schakalsuppe - Knibis für Militärtransporte eröffnet worden. Das ist eine wichtige Etappe des Bahnbaues. Knibis ist die erste wirklich reiche Wasserstation der Linie; sie wird imstande sein, gleichzeitig die Bahnstrecke ihres Bereichs und die Jagtierherden der militärischen Fahrparkolonnen, die nunmehr bis auf weiteres in Knibis ihr Hauptviehdepot einrichten werden, mit Wasser zu versorgen. Insgesamt sind von der Ueberbrückung aus jetzt rund 205 Kilometer im Betrieb, also bis Reetmanshoop noch etwa 160 Kilometer zu bauen.

Die russisch-japanische Konvention, die am 30. Juli d. J. in Petersburg unterzeichnet worden ist, hat folgenden Wortlaut: Die Regierung Sr. Majestät des Herrschers aller Reußen sowie die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Japan haben, befehl von dem Wunsch, die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Rußland und Japan glücklicherweise wieder her-

gestellt worden sind, zu befestigen und für die Zukunft jede Veranlassung zu Mißverständnissen in den Beziehungen der beiden Kaiserreiche zu entfernen, die folgenden Vereinbarungen getroffen: Artikel 1: Jeder der beiden hohen Vertragsschließenden verpflichtet sich, die gegenwärtige territoriale Integrität des andern zu achten, ebenso wie auch alle Rechte, welche für den einen oder andern Kontrahenten aus den Verträgen, Uebereinkommen und Abkommen entspringen, die zwischen den Vertragsschließenden und China in Kraft stehen, und von denen Abschriften zwischen den Vertragsschließenden ausgetauscht sind, soweit diese Rechte nicht mit dem Prinzip der Gleichberechtigung unvereinbar sind, welches in dem in Portsmouth am 5. Sept. 1905 unterzeichneten Vertrag sowie in der besonderen zwischen Japan und Rußland geschlossenen Konvention aufgestellt ist. Artikel 2: Die beiden hohen Vertragsschließenden erkennen die Unabhängigkeit und territoriale Integrität des Kaiserreichs China sowie das Prinzip der Gleichberechtigung hinsichtlich des Handels und der Industrie aller Nationen in dem genannten Kaiserreich an und verpflichten sich, für die Aufrechterhaltung und Verteilung des status quo und die Achtung dieses Prinzips mit allen friedlichen Mitteln, die ihnen zu Gebot stehen, einzutreten. Gezeichnet: J. Swoloff. N. Tolano.

Die türkische Regierung hat in letzter Zeit die Befestigungen des Bosporus durch Neubauten und andere Verteidigungsmittel systematisch verstärkt. - Zur Beilegung des türkisch-persischen Grenzstreitens will die Pforte besondere Kommissare nach Urmia senden und die persische Regierung zu einem entsprechenden Schritt veranlassen. - Türkische Blätter melden: Am 11. August tödete der Sekretär des griechischen Metropolit in Florina den bulgarischen Briefträger Jla auf offener Straße. Als er dann in der Nacht floh, wurde er selbst von der Polizei getötet. Der „Adn. Zig.“ wird aus Salonik vom 13. d. M. telegraphiert: Auf dem Weg nach Serres wurden ein griechischer Pfarrer und zwei Banern von Bulgaren getötet.

Die Lage in Casablanca hat sich nach einer Meldung des Admirals Philibert nicht verändert. Dagegen ist in Mazagan eine Besserung eingetreten. Nach brieflichen Nachrichten aus Casablanca vom 12. d. Mts., die in Tanger eingetroffen sind, ist nach dem 10. kein weiterer allgemeiner Angriff erfolgt. Es kämen immer noch zahlreiche Juden aus dem Innern dort an, die von geplanten Unternehmungen der Stämme gegen die Stadt berichteten. General Drupe habe die Notabeln der Stadt zu sich kommen lassen und ihnen erklärt, daß die Sicherheit der Stadt gewährleistet sei. - In Rabat herrscht Ruhe. In Fez haben Beratungen der ausländischen Konsuln beim Minister des Auswärtigen über Maßnahmen zur Behebung der schwierigen Lage stattgefunden. - Nach einer weiteren Meldung des Admirals Philibert erscheint die Ruhe in Saffi gesichert. Die Anwesenheit der Kreuzer „Amiral Rube“ und „Goubé“ vor Mazagan habe die Ruhe wieder hergestellt, und die Europäer öffneten ihre Läden wieder. Die Lage in Rabat sei sehr befriedigend. Die Kreuzer „Forbin“, „Gallié“

wir erst auf das wirkliche Schlachtfeld vom 16. August bei Mars-la-Tour und kamen zuerst auf unserer Wanderung nach dem kleinen Orte Flavigny, welcher Flecken in einer weiten Mulde liegt; hier war das furchtbar blutige Ringen zwischen Deutschen und Franzosen, denn die Franzosen standen auf der Höhe Mars-la-Tour-Bionville, die Deutschen auf der Höhe von Gorze und in der Mulde von Flavigny. Um letzteres soweit das Auge reicht nur Gräber und immer wieder Gräber. Dazwischen drinn wieder ein Denkmal verschiedener Regimenter; hier muß der Kampf ein furchtbar harter und langer gewesen sein, denn es mögen auf diesem Plage immerhin noch Schätzung der Gräber 10000 Mann beerdigt sein.

Als wir abends 8 Uhr auf der Höhe von Gorze standen, warfen wir noch einmal einen langen wehmütigen tränenfeuchten Blick über dieses Totenfeld und nahmen stillen Abschied von den hier ruhenden tapferen Helden und gingen Gorze zu, wo wir um 9 Uhr eintrafen und gutes Quartier fanden; am andern Tage (Mittwoch) dampften wir wieder der Heimat zu. Unergeßlich werden uns die Eindrücke vom Besuche dieser Schlachtfelder bleiben.

Wir gedachten des schönen Gedichtes von Wolf:

Und Haufen Erschlagener bedeu das Feld,
O Deutschland, wie viel deiner Söhne
Dat heute des Kriegsgottes Senje gefüllt,
Daß Sieg deine Stirne umkrone;
Es mahnet vor Gott dich ihr blasses Gesicht,
O Deutschland vergiß deiner Toten nicht!

Fr. Reutschler.



Die habe es einem jungen Mann versprochen, der als ihr Liebhaber galt, so weigerte sich Goold die verlangte Summe zu leisten und machte seiner Schwester Vorwürfe. Die Auseinandersetzung wurde um so lebhafter, als Goold, der dem Genug von Alibi'st nach werden ist, nicht ganz nüchtern war. Goold erblickte plötzlich auf dem Tisch ein langes Franchismesser; er verlor die Selbstbeherrschung, ergriff das Messer und stach es tief in die Brust der Frau Lwow; dann sank er ohnmächtig an der Leiche seines Opfers nieder. Frau Goold, die aus einem andern Zimmer einen Schrei gehört hatte, kam erst hinzu, als die Tat begangen war; sie fand ihren Mann blutbedeckt neben der Leiche kauern. Die wertvollen Schmuckstücke der Lwow will Goold nicht an sich genommen haben, um sie zu verwerten; er verbarg sie nur in der Absicht, sie der Familie des Opfers zurückzustellen, sobald er selbst in Sicherheit wäre. Goold gibt an, daß er keineswegs starke Spielverluste erlitten habe, sondern daß er über ein genügendes sicheres Einkommen aus kanadischen Bergwerkaktien verfüge. Die Wahrheit dieser Angabe ist leicht zu kontrollieren und es ist wahrscheinlich, daß der Versuch Goolds, das Verbrechen, das er allem Anschein nach mit Hilfe seiner Frau begangen hat, als die unüberlegte Handlung eines Alkohollifers hinzustellen, nicht gelingt. Es ist wahr, daß Goold im Gefängnis mehrere Wutanfälle hatte, weil ihm die Kasseher keinen Beamtwein verabreichen ließen; solche Anfälle sind aber leicht zu simulieren. In Monte-Carlo ging das Gerücht um, daß Frau Goold nicht die rechtmäßige Gattin, sondern die Mätresse Goolds sei; in diesem Fall hätte sie als eine in

Frankreich verhaftete Französin vor ein französisches Schwurgericht verwiesen werden müssen, während Goold allein an das Militärtribunal Monaco ausgeliefert und von dessen Obertribunal abgeurteilt worden wäre; die Behörden haben jedoch festgestellt, daß das Ehepaar rechtmäßig in England getraut ist, daß also beide als englische Staatsangehörige anzusehen sind; sie können demnach auch zusammen nach Monte-Carlo überführt und dort abgeurteilt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obst- und Gemüseerzeugung in Stuttgart.
 Ausgegeben am 17. August 1907.
 Diese Woche sind eingegangen:
 Angedörrte in Rinderhäuten aus Tübingen, in Kapseln und Birnen aus Oberkochen, in Zwischlingen aus Tübingen, in Tübingen, in Tübingen.
 Nachfragen in Johannis- und Stachelbeeren aus Mühlberg, in Mirabellen und Pfirsichen aus Dotternhausen, in Pfirsichen aus Tübingen, in Zwischlingen aus Stuttgart.
 Die Vermittlung geschieht kostenlos. Vorschriften und Formulare sofort und franco erhältlich.
 Tübingen, 16. Aug. Preuchthausen. Dinkel alt 961 Mtl. um 15.00, 16.00, 16.50, Summe 147.99, 15. auf, Haber alt 1547 Mtl. um 21.—, Summe 320.67 M., 26. auf, Haber neu 187 Mtl. um 17.50, 17.50, 17.40, Summe 32.47 M., Gerste 129 Mtl. um 20.40, Summe 26.31 M., 108. auf.
 r. Vom Odenwälder, 17. Aug. Die Getreideernte ist in vollem Gange. Die Qualität u. d. Quantität ist in jeder Hinsicht vorzüglich. Wegen der Trockenheit wird in der nächsten Zeit auch der Weinbau beginnen, jedoch wird der 2. Weiserntezeit weit hinter dem 1. zurückbleiben. Die Hopfen sind schon angefliegen und versprechen eine volle Ernte.

Der Schnelrechner. Der Titel des vorliegenden Büchleins verspricht, Anleitung zum Schnellrechnen zu geben, und die Vorteile — zu zeigen, wie man die meisten Rechnungen im Kopf machen könne. Also zum Schnell- und Kopfrechnen will er Anleitung geben. Erreicht das Büchlein diesen Zweck, so wäre es wohl wert, daß es weite Verbreitung fände. Schnell soll ja in unserer Zeit alles geschehen, worum nicht auch das Rechnen? Zudem ist es eine allgemeine Erfahrung, daß ein schnellgefundenes Resultat in der Regel auch das richtige ist. Der Gedanke, daß alles Rechnen womöglich im Kopf geschehen soll, ist ein ganz zeitgemäßer. Sowohl in den Lehranstalten als auch im praktischen Leben wird dem Kopfrechnen immer weniger Zeit eingeräumt. Sehen wir nun das Büchlein darauf an, ob es obige Zwecke erreicht, so müssen wir dieses entscheiden bejahen. Zwar ist es eigentlich nicht neu, was es uns vorführt; man findet dasselbe auch in den Rechenbüchern da und dort gestreut. Neu ist aber, daß es der Verfasser versteht, die Rechenverhältnisse namentlich für Multiplizieren in gedrängter Kürze und weiser Einschränkung vorzuführen. Wer sich dieselben zu eigen macht und praktisch vermerkt, wird bald herausfinden, wieviel großen Gewinn er davon hat. Was den zweiten und dritten Teil des Schriftchens betrifft, so zeigt der Verfasser, wie das schriftliche Rechnen im praktischen Leben nahezu ganz entbehrt werden kann. Wer sich seine Andeutungen zu eigen macht, wird zu Papier, Feder oder Bleistift nur noch greifen um gesondene Resultate zu notieren. Das Büchlein dürfte sich hauptsächlich für Kaufleute eignen, allein auch jedem anderen Stande wird es von großem Nutzen sein. Darum wünschen wir ihm auch eingehend den besten Preis die weiteste Verbreitung. Der Schnelrechner ist im Selbstverlag von Paul Wiese, Tübingen a. F., erschienen und kann zu 75 Pf. durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung bezogen werden.
Witterungsvorhersage. Dienstag den 20. August
 Wolfig, etwas Regen, mäßig warm.
 Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Wahl Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaus.

Nagold.
Metallwaren
 versilbert, vernickelt und verkupfert,
 trotz Aufschlags zu herabgesetzten Preisen.
G. Kläger, Uhrmacher.

Die Deutsche Reichspost ist die Tageszeitung der süddeutschen oder bürgerlichen Familie.
 In keinem Hause, wo Wert gelegt wird auf sittenreine gediegene Tageslektüre, sollte die Deutsche Reichspost fehlen.
 Preis vierteljährlich M. 2.25 ohne Bestellgeld.
 Begründer 1871.
 Verlag der Deutschen Reichspost STUTTGART, Marienstr. 11.

Neue Bismark-Seringe
 sind eingetroffen bei
Nagold. Hch. Gaus.

Allernächste
 Ziehung 16. September.
Armee-Lose 1 Mh.
 11 Lose nur 10 M.
 bar 54000, 36000, 22500,
 9000 2 mal je 4000,
 5mal je 1800, 10mal je 900 M.
 16891 Gewinne
270 000 Mf.
 rote Kreuzlose 1 M., 13 St. 12 M.
 Mannheimerlose 1 M., 13 St. 12 M.
 Stuttgarterlose 2 M., 11 St. 20 M.
 versendet J. Leimgruber,
 Hauptagent, Ravensburg.
 Jetzt schon 17 erste
 Ex. pfer verkauft.

Die Buchdruckerei des Gesellschafter
 empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten als:

Fakturen,
 Rechnungen,
 Zirkulare,
 Briefköpfe,
 Fisten,
 Gratulations-,
 Verlobungs-,
 Hochzeits-,
 Dankgebungs- und
 Geschäftskarten,
 Trauerbriefe,
 Grabreden,
 Broschüren,
 Plakate
 etc. etc.

unter Aufsicherung rascher und solider Ausführung
 bei billigsten Preisen.

Extra zart, eine feine Eß-Schokolade.
STOLLWERCK
 Der Radfahrer, Jäger, Reisende etc. hat mit 100 Gramm guter reiner Schokolade mehr ernährnde Energie aufgespeichert, als in 250 Gramm fettfreiem Ochsenfleisch enthalten ist. Der wahre und beweiskräftigste Grund der großen Zunahme des Kakao-Konsums.

Färberei chemische Reinigungsanstalt
 Hugo Buttgeorit Stuttgart
 Annahmestelle und Farbmuster in Nagold bei
Gottlieb Grohmann, Ww. Mäzenegehalt.
 Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Nagold.
 Zehe wegen Entbehrlichkeit ein älteres gutes
Zugpferd
 dem Verkauf aus
G. Grüniger, Kaltverf.

Fischhausen.
 Ein schwarzer
Spitzer
 ist zugekauft und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
Martin Muz.

Nagold.
 Ein tüchtiger
Müller
 wird zu sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht von
Aug. Reichert & Cie., Celfabrik.

Mödingen.
 Untergelchener feigt ein zum erstenmal halbrächtiges
Schwein
 (Blausch) dem Verkauf aus
Johannes Worlock, Gottlieb Sohn.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
 München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theaterstr. 41
 Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Charolierstraße 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Einem gut erhaltenen
Winderwagen
 hat zu verkaufen
 Wer jagt die Grped. d. Bl.

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1895 weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Hohlbronn
 Lieferant fürklischer Häuser.
 Feinstes u. billiges Parfüm.
 In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg.
 Alleinverkauf für Nagold
 Hch. Gaus, Konditorei.

Ein tüchtiger
Bau- und Möbelschreiner
 sucht
M. Kalmbach, Möbelschreiner.

Fruchtpreise:
 Nagold, 17. August 1907.
 Neuer Dinkel . . . 7 80 7 74 7 70
 Haber 10 50 10 40 8 50
Viktualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 1.08 bis 1.20 M
 2 Eier 14—15 Pf
 Altensteig, 14. August 1907.
 Neuer Dinkel 8 10 —
 Haber 10 50 —
 Gerste 10 — —
 Roggen 11 — —

Tod
 allen Ratten bringt sicher
Delicia-Rattenkuehen.
 Hausmitteln wsch. 6 mal prämiert.
 Mehrere 100 Anerkenn. Dof. 0,50 u. 1 Ml. in den
Apotheken in Nagold und Altensteig.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
 Todesfälle: Friederike Ritz geb. Döhler, Ehefrau des Christian Ritz, Bäcker in Altensteig, 58 J., den 17. August. Karl August, S. d. Rich. Henn, 86 J., 12 Tag alt, den 18. August.

